



Lernort Weltladen

Einblicke in die Bildungsarbeit zum Fairen Handel



Inhalt

Vorwort Klaus Wöldecke und Saskia Krämer	3
1. Der „Lernort Weltladen“	4
1.1 Eine Praktikantin lernt im Weltladen.	4
Entwicklungspolitisches Engagement zum Schnuppern	4
1.2 Die Bildungsarbeit der Weltläden ist bunt und vielfältig	5
Schlaglicht: Für ein Jahr als Freiwillige im Weltladen (Weltladen Schwerin)	5
Schlaglicht: Quer durch die Schule (Weltladen Aachen)	6
Info: Bildungsarbeit der Weltläden	6
Grafik: Drei Viertel der Weltläden bieten Bildungsarbeit für Schulen an.	7
1.3 Bundesweite Entwicklung seit 10 Jahren	7
1.4 Qualität ist kontinuierliche Verbesserung	8
Gute Bildungsarbeit spricht für sich	8
Schlaglicht: Eine bunte Veranstaltungsreihe im ländlichen Raum (Weltladen Alsfeld)	9
Klein, aber fein: Eine Grundlage für gute Bildungsarbeit schaffen	9
2. Weltläden sind anschauliche Lernorte	10
2.1 Zusammenhänge verstehen lernen	10
Schlaglicht: JA FAIRstanden! (Weltladen Stade)	11
2.2 Intergenerationeller Lernort Weltladen - Zukunftsfähig bleiben	11
Grafik: Altersstruktur in Weltläden	11
Schlaglicht: Generationen gestalten – für eine bessere Welt (Weltladen Sondershausen)	12
2.3 Vor Ort aktiv – Kooperationen der Weltläden	13
Schlaglicht: Interessiert mich nicht die Bohne...? (Weltladen Marburg)	13
3. Viel leisten – mit wenig Mitteln Ausstattung und Personal	15
3.1 „Bildungsarbeit macht man nicht so nebenbei“	15
Info-Box: Personal	15
3.2 „Wir backen kleine Brötchen“	16
3.3 Kontinuität ist nötig	16
4. Zukunftsfähige Bildungsarbeit braucht Unterstützung	17
Impressum	21

Vorwort

Mit dieser Broschüre halten Sie etwas Besonderes in der Hand - die Ergebnisse der ersten umfassenden Untersuchung der Bildungsarbeit der Weltläden in Deutschland. Ein zu erwartendes Ergebnis nehmen wir direkt vorweg: Die Bildungsarbeit der Weltläden ist vielfältig. Viele Weltläden führen Angebote für Schulen durch, laden Gruppen zu Weltladen-Besuchen ein oder bieten Veranstaltungen für Erwachsene an. Einige führen auch konsumkritische Stadtrundgänge durch oder verleihen Materialien an Schüler/innen und Lehrkräfte. Dabei unterscheiden sich die Weltläden: Einige konzentrieren sich auf wenige Angebote, andere reagieren auf eine Bandbreite an Anfragen. Weltläden sind in vielen Orten sichtbare Anlaufpunkte für entwicklungspolitische Arbeit und Engagement. Sie sind Partner für Schulen, Initiatoren von Veranstaltungen und sind treibende Kräfte, um ihre Stadt zur Fair-Handels-Stadt zu machen.

Der Weltladen-Dachverband e.V. unterstützt die Arbeit der Weltläden und Fair-Handels-Gruppen. Seit über zehn Jahren ist die Bildungsarbeit im Weltladen ein eigener Arbeitsbereich. Mit dem derzeitigen **Bildungsprojekt „Lernort Weltladen: Generationen fairbindendes Engagement“** (2013 - 2015) stärken wir lebenslanges und intergenerationelles Lernen in Weltläden. Zugleich führen wir unsere Bildungsangebote für Jugendliche fort.

Die vorliegende Broschüre veranschaulicht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, diese Vielfalt in der Bildungslandschaft. Sie möchte zudem die Besonderheit des Lernorts Weltladen illustrieren und Herausforderungen, mit denen Bildungsaktive im Weltladen konfrontiert sind, aufzeigen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, besuchen Sie uns unter www.weltladen.de.

Bei Anfragen zum Lernort Weltladen wenden Sie sich bitte an Saskia Krämer, s.kraemer@weltladen.de.

Klaus Wöldecke und Saskia Krämer



Klaus Wöldecke



S. Krämer

1. Der „Lernort Weltladen“



1.1 Eine Praktikantin lernt im Weltladen

„Schon das Aufstehen war anders“, berichtet Sophie, 14 Jahre alt, von ihrem ersten Tag. „Nicht nur, dass ich ausschlafen konnte, nein, ich fühlte mich auch ein wenig anders. Ich hatte mir schon am Tag davor meine Sachen zusammen gesucht. Sie bestanden lediglich aus einem dickeren Schulheft mit festem Einband und meinen Stiften.“

Ich packte, auch wenn ich das nicht beabsichtigte, ein großes Stück Nervosität und zwei Pakete freudige Aufregung ein. (...)

Als ich den Weltladen erreicht und die Tür geöffnet hatte, wurde ich auch schon begrüßt. Julia, die mir Hallo sagte, verursachte, dass ein riesiges Stück der Unsicherheit verloren ging.

Nachdem ich meine Sachen abgestellt hatte, begann sie auch schon damit, mich in den Betrieb

einzuführen (...) und zeigte mir die einzelnen Räume - auch die, zu denen ein normaler Laden- oder Infozentrumsbesucher keinen Zutritt hat. Dazu gehören:

Der Laden an sich. Hier kann man alles Mögliche kaufen. Tee, Bananen, Schokoriegel, Briefpapier, Taschen, Tücher, Figuren und Spiele. Hinter der Ladentheke befindet sich das Lager. (...) Die stillgelegte Toilette. Sie wird als Abstellraum verwendet und dort kann man nach verschiedensten Dingen suchen, sobald man etwas Kreatives zum Gestalten braucht.

Das Büro des Infozentrums, in dem ich, wie mir Julia mitteilte auch arbeiten würde. (...) Die Bibliothek und das Infozentrum. Hier findet man zuweilen Infostände, 4000 Medien (Bücher, Hefte, Ordner, Informationskisten und Videos) und Ausstellungen. Außerdem gibt es einen gemütlichen Kaffeetisch und zwei Schaufenster, die auf die jeweilige Ausstellung oder Aktion hinweisen.

Danach haben wir uns zusammen in eine Ecke des Infozentrums gesetzt und bei einem Tee angefangen, (...) einen Arbeitsplan zusammenzustellen. (...) Nebenbei erzählte mir Julia schon eine Menge über das Infozentrum, seine Arbeitsgruppen und Ziele, vor allem über die Fair-Handels-Produkte. Das sind Produkte, bei denen man weiß, dass die Menschen, die sie erzeugen, in den ärmeren Ländern, einen besseren, faireren Preis für ihre Ware bekommen und bessere Arbeitsbedingungen haben, z.B. auch mal eine Mittagspause oder rechtzeitig Feierabend. Zugegeben, das erklärt den Fairen Handel noch nicht ausreichend. Auch wenn es nicht ein Kaffee oder ein Schokoriegel ist, der die Welt verändert, ist es immerhin ein Anfang.“

Entwicklungspolitisches Engagement zum Schnuppern

In den folgenden Wochen lernte die Praktikantin den Lernort Weltladen in seiner Vielfalt kennen: Sie nahm teil, als eine Schulklasse den Weltladen besuchte und mit dem Erkundungs-zirkel „Was ist der Faire Handel der Weltläden?“ arbeitete. Sie beteiligte sich an zwei internen Weiterbildungen: „Arbeitsteilung im Weltladen - Engagement fördern“ und „Interessiert mich nicht die Bohne? – aktuelle Entwicklungen im afrikanischen Kaffeeanbau“. Auch an der

Vorbereitung einer öffentlichen Veranstaltung arbeitete sie mit. Eine Blumenproduzentin aus Ecuador wurde eingeladen, es gab Flyer zu erstellen und zu verteilen. Parallel dazu fand eine Ausstellung zum globalen Handel mit Rosen statt, so dass die Praktikantin beim Aufbau und der Schaufenstergestaltung helfen und ihre kreativen, jugendlichen Ideen einbringen konnte. Prompt erschienen mehrere Jugendliche zur Ausstellungseröffnung.

1.2 Die Bildungsarbeit der Weltläden ist bunt und vielfältig

Für viele Weltläden ist die Einbindung von jugendlichen Praktikant/innen und FÖJlern (Freiwilliges Ökologisches Jahr) ein hilfreicher Zugang zu Jugendlichen und zu den Schulen, um sich als Anlaufstelle für die entwicklungspolitische Auseinandersetzung vor Ort zu etablieren.

FÜR EIN JAHR ALS FREIWILLIGE IM WELTLADEN SCHWERIN

Bereits seit über zehn Jahren absolvieren junge Erwachsene hier ein Freiwilliges Ökologisches Jahr. Je nach Neigung und Kompetenzen engagieren sie sich neben der Beratung und Verkauf zum Fairen Handel in der Kampagnen- und Bildungsarbeit.

Und natürlich bringen sie auch andere junge Menschen mit in den Weltladen – Gleichaltrige kommen auf einen Kaffee vorbei, beteiligen sich an Einzelaktionen und steigen in den Ladendienst ein.

In jedem Fall eine intergenerationelle Begegnung mit den ansonsten eher älteren Aktiven des Weltladens!



Alle Weltläden können zum Fairen Handel informieren, viele beraten zu Aktionsideen, verleihen Material und Medien oder bieten Kommissionsware an. Einige Weltläden, vor allem in Universitäts-Städten und Städten mit aktiven Jugendgruppen (z.B. BUND-Jugendgruppen), sind zusätzlich eine Anlaufstelle für globalisierungskritische Stadtrundgänge. Auch für die Fachkräfte aus Schule und Jugendarbeit steht Material zur Verfügung: In rund 100 Weltläden bundesweit steht die „Bildungssäule“ mit Material, Medien und Konzepten zur Ansicht und Ausleihe im Laden bereit. Bei weiterem Interesse können Lehrkräfte und Jugendliche auch Unterstützung für ihre Schul-AGs erhalten. Sie haben u.a. die Möglichkeit, einen Fair Trade Point oder einen FAIR-o-maten aufzustellen. Allein der Fair Trade Point ist laut Zahlen des Weltladen-Dachverbandes deutschlandweit in rund 30 Schulen zu finden. Die bundesweit zu beobachtenden Kooperationen zu Schulpartnerschaften, Schulfesten, Ausstellungen etc. sind zahlreich und vor Ort ganz verschieden, wie die Bestandsaufnahme der Bildungsarbeit in Weltläden gezeigt hat.¹

¹ Weltladen-Dachverband: Bestandsaufnahme zum Lernort Weltladen. 2014.



QUER DURCH DIE SCHULE...

Der Weltladen Aachen unterstützt Schüler/innen-Teams bei der Initiierung von Fair-o-maten in ihrer Schule. Der Fair-o-mat ist ein Warenautomat für fair gehandelte Produkte der mittlerweile an 6 Schulen in der Städteregion Aachen aufgestellt wurde. Wie bei einem Schul-Weltladen entwickeln die Schüler/innen innovative Ideen für Aktivitäten zum Fairen Handel.

„Bei der Einführung der Fair-o-maten konnten wir die Erfahrung machen, dass der Faire Handel in solchen Schulen ein ständig präsenten Thema ist, sowohl im Unterricht, in Projektwochen als auch bei Aktionen zu verschiedenen Anlässen. Die beteiligten Lehrer/innen und Schüler/innen wirken in der gesamten Schule als Multiplikator/innen“, resümiert Andrea Milcher die Erfahrungen.

Doch längst nicht alle Weltläden können die Beratung und Unterstützung hauptamtlich leisten. Viele Weltläden koordinieren ehrenamtlich die gesamte Mitarbeit und sind den Jugendlichen ein Beispiel an entwicklungspolitischem Engagement und vor Ort ein beachtliches Phänomen an gesammelten Kompetenzen und autodidaktischem „Know-how“.



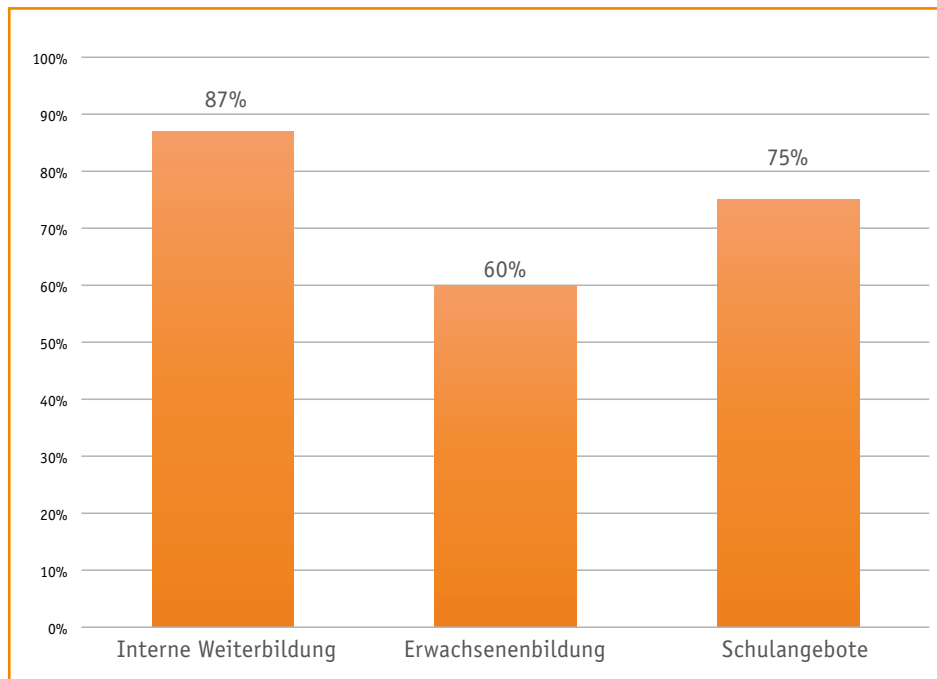
Bildungsarbeit der Weltläden ist ein **Teil von Allgemeinbildung**. Sie ist **der Bildung für nachhaltige Entwicklung** und der **Konvention der Weltläden** verpflichtet. Sie ist eine der drei Säulen der Weltladenarbeit (Verkauf – Bildung - Kampagnenarbeit) und stellt **eine zusätzliche Serviceleistung** der Weltläden dar.

Bildung im Weltladen geschieht auch durch Produkt- und Produzent/innen-Information und durch die Mitarbeit im Weltladen an sich; Bildungsarbeit im engeren Sinne zielt jedoch nicht auf die Verkaufsförderung, sondern auf die **Vermittlung von Bildungsinhalten**.
(aus dem Grundsatzpapier der AG Bildung, Weltladen-Dachverband, 2008)

AG Bildung als Stützpunkt

Diese Arbeitsgruppe begleitet und ergänzt den Bildungsbereich des Weltladen-Dachverbandes seit 2003. Hier arbeiten ca. 10 - 15 Personen mit, die in Weltläden haupt- und ehrenamtlich Bildungsarbeit leisten und aus dem gesamten Bundesgebiet kommen. Die AG ist ehrenamtlich tätig und zeichnet sich durch eine auffallend hohe Kontinuität aus. Vielen Mitgliedern ist vor allem der Austausch über bundesweite Debatten, Trends und Erfahrungen sowie Unterstützungsbedarf wichtig. Zudem erarbeiten und erproben sie Bildungskonzepte sowie den Material- und Fortbildungsbedarf der Weltläden.

Drei Viertel der Weltläden bieten Bildungsarbeit für Schulen an.²



87% der befragten Weltläden bieten interne Weiterbildung an, fast zwei Drittel sind im Bereich der Erwachsenenbildung tätig und 75% machen Bildungsangebote für/in Schulen.

1.3 Bundesweite Entwicklung seit 10 Jahren

Vor 10 Jahren haben die Weltläden für ihre Bildungsarbeit Unterstützung auf Bundesebene erhalten: Der **Weltladen-Dachverband** begann das erste Jugend- und Bildungsprojekt, mit einem großen Ziel: die Jugendlichen für den Fairen Handel der Weltläden zu gewinnen und die Weltläden für die Jugendlichen zu begeistern. Schnell stellte sich heraus: Stetige Präsenz in Schulen und Jugendgruppen erhöht das Interesse der Jugendlichen für den Fairen Handel und ist für die Weltläden eine Herausforderung, aber machbar. So hat sich seit 2004 das Jugend- und Bildungsprojekt zum Arbeitsbereich „Bildung“ weiterentwickelt. Hier finden die rund 500 Weltläden Konzepte und Materialien zum Lernort Weltladen. Außerdem erhalten sie Unterstützung für den Stadtrundgang WELTbewusst, der bereits in vielen Städten durchgeführt wird. Bundesweite Konferenzen verhelfen zu Austausch und Fortbildung, Fair Trade Points stehen in mehreren Schulen, Schul-Praktika gehören zum Alltag im Weltladen und auch die internen Weiterbildungen sind belebt durch die Methodenvielfalt des Globalen Lernens. Für den Weltladen-Dachverband ist dies ein Erfolg: Der Lernort Weltladen hat sich bundesweit etablieren können. **Bildungsarbeit gehört zur Basis der Fachgeschäfte für Fairen Handel.**

Die Weltläden haben sich dabei direkt vor Ort weiter entwickelt. Sie haben ihre unterschiedliche Vorgehensweise an die meist knappen finanziellen und personellen Ressourcen und die jeweiligen lokalen Herausforderungen angepasst. Diese Entwicklungen waren zum Teil sehr unterschiedlich und so ist eine **vielfältige Bildungslandschaft zum Lernort Weltladen** entstanden.

² Zahlen basieren auf den Monitoring Ergebnissen 2013, siehe Weltladen-Dachverband: Bestandsaufnahme zum Lernort Weltladen. 2014.

1.4 Qualität ist kontinuierliche Verbesserung

Nach zehn Jahren der Bildungsprojekte hat der Weltladen-Dachverband eine Bestandsaufnahme zur Bildungsarbeit der Weltläden in Auftrag gegeben, um unter anderem eine Einschätzung für die geleistete Qualität im Lernort Weltladen zu gewinnen:³ Ging der Ausbau der Bildungsaktivitäten vor allem in die Breite und erbrachte eine höhere Anzahl von erreichten Teilnehmenden? Hat sich auch die Qualität verbessert? Denn ein Ziel zu Beginn der Bildungsprojekte war es, Qualität in der Bildungsarbeit der Weltläden bundesweit zu thematisieren und vor Ort dafür zu sensibilisieren.

Tatsächlich zeigt sich ein Qualitätsbewusstsein bei den Bildungsaktiven in folgender Hinsicht:

- Die Aktiven suchen nach geeigneten Methoden und Unterstützung, um ihre Angebote zu verbessern.
- Sie passen ihre Ziele an die Rahmenbedingungen an.
- Sie sind sich über die begrenzte Wirkung kurzer Bildungsangebote bewusst.
- Sie formulieren ihre Ziele tendenziell kompetenzorientiert, das Prinzip des Globalen Lernens scheint somit aufgegriffen zu werden (reine Wissensvermittlung ist passé).
- Bildungsaktive sind um Auswertung bemüht; dabei geht es vor allem um die Rückmeldung durch Schüler/innen und Lehrer/innen.

Gute Bildungsarbeit spricht für sich. Die Nachfrage nach Bildungsangeboten wächst stetig und die Anfragen sind kaum mehr abzudecken, berichten Aktive aus den Weltläden. Wenn Weltläden viele Bildungsangebote durchführen, sei Werbung für die Bildungsangebote teils nicht mehr nötig. Die Qualität des Lernorts Weltladen habe sich herumgesprochen und sorgte für ständige Nachfragen und kontinuierliche Kooperationen (vgl. Bestandsaufnahme zum Lernort Weltladen).

³ Weltladen-Dachverband: Bestandsaufnahme zum Lernort Weltladen. 2014.



EINE BUNTE VERANSTALTUNGSREIHE IM LÄNDLICHEN RAUM

Der Weltladen in Alsfeld macht neugierig, denn das Jahresprogramm hat für jeden etwas dabei. Nicht nur Vorträge von Gästen aus aller Welt, sondern auch Lesungen, Kino und sogar internationale Spezialitäten bei Kochkursen können die Alsfelder besuchen. Diese besondere Qualität haben die Engagierten erst in den letzten Jahren entwickelt. Durch die Auswertung der Veranstaltungen, Besuche bei anderen Weltläden sowie ein jährliches Brainstorming konnte das Veranstaltungsprogramm stetig verbessern. Weiter so!



Klein, aber fein: Eine Grundlage für gute Bildungsarbeit schaffen

Die Ansprüche sind hoch, der Lernort vielfältig und die Methoden aussichtsreich: Wie kann auch ein kleiner Weltladen mit einem Team von zehn bis fünfzehn ehrenamtlichen Seniorinnen, nebenbei auch qualitativ hochwertige Bildungsarbeit leisten?

Das Materialpaket „Erkundungszirkel“ bietet Weltläden die Chance, auch ohne didaktische Vorerfahrungen und umfangreiche Vorbereitungszeit eine Unterrichtseinheit im Lernort Weltladen durchzuführen. Laut Verkaufszahlen des Weltladen-Dachverbandes griffen rund 220 Weltläden das Angebot auf und bestellten den Erkundungszirkel, auch wenn für viele zuvor eine Schulung hilfreich und notwendig ist.

Ein weiteres Angebot für alle Weltläden ist die Bildungssäule, die seit 2013 vom Weltladen-Dachverband vertrieben wird und seither bereits in rund 100 Weltläden und Infozentren zur Verfügung steht – Tendenz steigend. Enthalten sind Infomaterialien, Medien und Lernkisten zum Fairen Handel, ausleihbar für Schüler/innen, Lehrer/innen und andere Multiplikator/innen.

Nutzbar sind diese Materialien auch für die internen Weiterbildungen, an denen die Engagierten im Weltladen selbst teilnehmen und die meist in Eigenregie und Austausch von Fachwissen durchgeführt werden.

Kurzum: Inzwischen leistet ein Großteil der Weltläden, wenn auch in unterschiedlicher Intensität, eine Basis-Bildungsarbeit, die aus der Bereitstellung von Materialien für Interessierte und der Nutzung des Weltladens als Lernort besteht, ergänzt durch interne Fortbildung.



2. Weltläden sind anschauliche Lernorte

2.1 Zusammenhänge verstehen lernen



„Zwei Schülerinnen stehen mitten in der Fußgängerzone und suchen nach einem Geburtstagsgeschenk für ... Sie landen im Weltladen, probieren Bananen – „schmeckt gut“, meint Kristy. Währenddessen kommen die beiden Freundinnen mit der Ladenmitarbeiterin ins Gespräch, doch an die angeblich so großen Unterschiede beim ökologischen Anbau von fair gehandelten Bananen und dem konventionellen Anbau in Monokulturen wollen sie nicht so recht glauben. Kristy hat eine verrückte Idee ... Kurzerhand beschließen die beiden, nach Costa Rica zu fliegen und sich die Sache anzuschauen....“

Hochkomplexes konkret machen

Eine fiktive Geschichte, die aufbereitet als Fotostory⁴ verdeutlicht, was hinter der Idee des Fairen Handels der Weltläden steckt. Eine Bananenprobe, ein 25 kg schwerer Sack als gestellte Bananenstaude, Gummihandschuhe, Arbeiterschürze und Messgerät sind einige Elemente, die die harte Arbeit auf konventionellen Plantagen den Schülerinnen und Schülern näher bringt. Inhaltlicher Hintergrund dieser Lerneinheit können Konsum, Weltmarkt, ökonomische Transformationsprozesse oder allgemein Globalisierung sein, als fächerübergreifende Themen mit aktueller Brisanz.

Die Herausforderungen der Globalisierung machen nicht am Schultor halt, dennoch kann Schule weder die Flut an brisanten Themen bewältigen, noch die Anforderungen an Schlüsselqualifikationen vermitteln. Um Überforderung zu vermeiden und Neugier auf zukunftsgerichtete Fragen zu wecken, dienen konkrete Handlungsbezüge als Motivation und Ausblick.

Im Lernort Weltladen bestehen viele, teils noch ungenutzte Potentiale für handlungsorientiertes Lernen.

Das Besondere daran ist der niedrighschwellige Zugang: Die offene Ladentür zeichnet die Weltläden aus. Keine andere entwicklungspolitische Organisation kann einen vergleichbaren Einblick in das Engagement und in potentielle Handlungsspielräume für jede/n Interessierte/n ermöglichen. Ein Rundgang durch den Laden ist ebenso unverbindlich wie das Blättern in den Broschüren und Informationen. Es folgt ein Gespräch mit dem/der Mitarbeiter/in des Weltladens oder ein Besuch bei einer Veranstaltung oder ähnliches. Der Faire Handel wird über diese Anschaulichkeit und Zugänglichkeit begreifbar.

⁴ Goebel: Fotostory zum Fairen Handel. In: „Marburger Werkstattberichte“, Hrsg. Marburger Weltladen. 2006.

Ja FAIRstanden!

... so heißt das aktuelle Bildungsprojekt des Weltladens in Stade. In der norddeutschen Kleinstadt sind Gruppen jeden Alters herzlich eingeladen, den Weltladen zu erkunden. Dort können sie interaktiv und an mehreren Stationen den Fairen Handel beleuchten, zudem auch einen Eindruck vom ehrenamtlichen Engagement eines Weltladens erhalten. Doch der Weltladen bietet noch mehr: Schon lange kooperieren die Berufsbildenden Schulen mit dem Weltladen und erhalten hier Beratung und Begleitung, können Materialien ausleihen und Veranstaltungen besuchen.



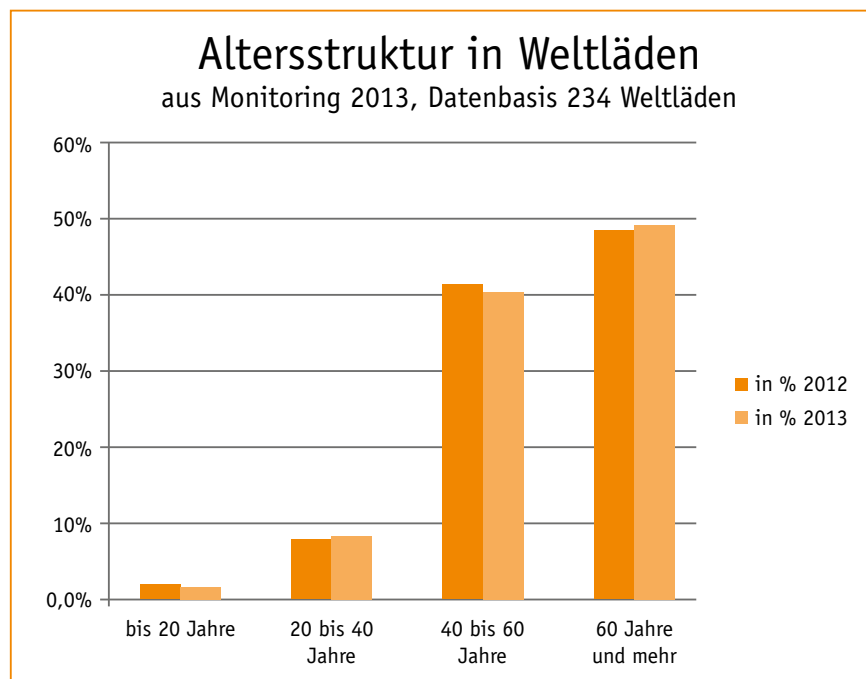
2.2 Intergenerationeller Lernort Weltladen – Zukunftsfähig bleiben

„Nur wenige Organisationen schaffen es wie die Weltläden, ähnlich generationsübergreifend zu arbeiten.“

Stephan Würz, Geschäftsführer der Landesehrenamtsagentur Hessen.

Generationenvielfalt als Chance

Schon seit über 15 Jahren ist die Mitarbeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein wichtiges Thema in den Weltläden und in ihrem Dachverband. Wie können junge Menschen für das Engagement motiviert werden? Warum finden sich vergleichsweise viele Rentner/innen in den Weltläden ein, aber wenig Jüngere? Die folgende Grafik illustriert die aktuelle Situation sehr anschaulich.



Einige Weltläden konnten das Freiwillige Soziale oder Ökologische Jahr etablieren, dort arbeiten junge Freiwillige ein gesamtes Jahr im Weltladen mit. In anderen Weltläden engagieren sich vereinzelt junge Menschen. Für viele der Gruppen ist dabei Toleranz für verschiedene Herangehensweisen kaum bewusst ein Thema. Die Prägungen aus verschiedenen Jahrzehnten und eine unterschiedliche politische Sozialisation arbeiten stillschweigend nebeneinander oder sogar fruchtbar zusammen.

Für andere Weltläden sieht der Generationenwechsel schwieriger aus: Die ehemaligen Gründerinnen und Gründer können oder wollen die Arbeit nicht mehr leisten. Doch die neuen, zum Teil 20 oder 30 Jahre Jüngeren, haben andere Ansichten, u.a. über den Stellenwert von Bildungs- und Informationsarbeit.



Anna Siekmann, Weltladen Witzenhausen, 70 Jahre alt:

„Gern lehne ich mich zurück und sehe den jungen Frauen dabei zu, wie sie sich für die Bildungsarbeit im Weltladen engagieren. Ich koordiniere noch, aber Schulklassen im Weltladen empfangen? Nee, das mache ich nicht mehr selbst.“

Später erzählt sie: „Wir sprechen nicht immer die gleiche Sprache. Wenn ich junge Leute im Weltladen haben will, dann müssen sich die Jungen darum kümmern.“ Immer wieder entwickelt Anna Siekmann neue Ideen, wie z.B. eine Late Night im Weltladen oder Aktionen, um Studierende und Neuankömmlinge im ersten Semester anzusprechen.

Erfolgreich oder „reich an Folgen“?

Jeder Umbruch wirft Fragen der Gestaltung von Zusammenarbeit auf und erfordert gute Koordination. Einige Weltläden, die sich am Bildungsprojekt des Weltladen-Dachverbandes „Generationen fairbindendes Engagement“ beteiligt haben und damit Impulse für den Dialog zwischen den Generationen aufgreifen, sehen darin eine echte Chance. Denn die intergenerationelle Vielfalt setzt Ressourcen frei, nicht nur für die Bildungsarbeit des Weltladens.



GENERATIONEN GESTALTEN – FÜR EINE BESSERE WELT

Globales Denken und bewusster Konsum – der Austausch zwischen den Generationen kann nicht nur zum Nachdenken anregen. Der Weltladen Sondershausen regt mit einem Projekt auch zum Handeln an: Das gemeinsame Upcycling verbindet die nachhaltige Verwendung von Textilien mit Wissen und Ideen im intergenerationellen Dialog. Die dabei produzierten Teile werden der Öffentlichkeit bei einer anschließenden Modenschau mit Erzählcafé vorgestellt. Entstanden sind diese Ideen bei einem Workshop zum intergenerationellen Arbeiten durchgeführt vom Weltladen-Dachverband und der Fair-Handels-Beratung.

2.3 Vor Ort aktiv - Kooperationen der Weltläden

„Die Weltläden haben einiges angeschoben, was vorher gar nicht denkbar gewesen wäre!“ stellt eine Fair-Handels-Beraterin fest. Mehr als 103 Städte und 30 Gemeinden sind inzwischen „Fairtrade-Towns“ (www.fairtrade-towns.de) geworden: Gastronomie, Erwachsenenbildung, Behörden, Schulen und Einzelhandel – alle in einem Boot? Das gibt es selten, bemerkenswert ist der Erfolg von Kooperationen und Netzwerken. Darin verstehen sich die Weltläden gut, denn viele Aktive sind mehrfach engagiert und pflegen gute Kontakte vor Ort. Hinzu kommt, dass das Engagement für den Fairen Handel per se ein kooperatives Handeln ist. Die Partnerschaft mit den Produzent/innen, der Aufbau von Verkauf und Laden vor Ort und die Kampagnenarbeit sowie Bildungsarbeit bedürfen zahlreicher Verbindungen.



INTERESSIERT MICH NICHT DIE BOHNE...?

Apropos Bohne, wie wächst denn der Kakao? Und Kaffee ...? Oder Bananen ...? Der Marburger Weltladen geht mit den Schüler/innen diesen (und anderen!) Fragen nach. Seit mehreren Jahren können Interessierte und Schulklassen im Botanischen Garten Marburg den Ursprüngen ihrer Lieblingsprodukte auf die Spur gehen. Die Kooperation zwischen Weltladen und Botanischem Garten hat sich bewährt – nicht nur für Schulen und

Jugendgruppen, auch Erwachsene erhalten in Volkshochschulkursen Einblick in die Produktion unserer alltäglichen „Exoten“. Und der Marburger Weltladen ist erprobt in Kooperationen: Auch mit Schulen bestehen inzwischen feste Kooperationsverträge und die aktive Bildungsarbeit vor Ort wirkt auf die öffentliche Wahrnehmung: Marburg hat im Jahre 2009 die Auszeichnung „Hauptstadt des Fairen Handels“ bekommen.

Wer sich für die Zusammenarbeit mit dem Weltladen entscheidet, entscheidet sich für den Fairen Handel

Fast das gesamte Programm der Bildungsarbeit arbeitet mit und in lokalen Kooperationen, nicht nur mit Schulen. Die Zusammenarbeit fängt bei den Kirchengemeinden an, auch die Stadtverwaltung, Umweltverbände und Bildungsträger wie Volkshochschule und Kinobetreiber, Jugendzentren, Kurhäuser stehen auf der Liste, wie die Erhebung zur Bestandsaufnahme 2014 zeigte (vgl. Bestandsaufnahme Lernort Weltladen). Die inhaltliche Auseinandersetzung mit „Fairem“ Handeln sowie die Implementierung in der eigenen Organisation scheint verschieden intensiv zu sein. Doch in jedem Fall steigt die öffentliche Wahrnehmung durch die gemeinsamen Projekte und teils begleitenden Bildungsmaßnahmen (z.B. zu Ausstellungen, zu Partnerschaften, über Stadtkaffees). Insgesamt sind damit die Aktivitäten zum Fairen Handel vor Ort weit umfangreicher, denn die Weltläden schaffen es, über ihre Grenzen (und Kapazitäten) hinaus Impulse für den Fairen Handel vor Ort zu geben.

Und so resümiert eine Fair-Handels-Beraterin: „Die Weltläden sind die Einzigen, die entsprechende Steine ins Rollen bringen können. Aber sie brauchen eben auch gute Ressourcen dafür!“

Die Förderung des Fairen Handels vor Ort benötigt ein gutes Netzwerk und funktionierende Kooperationen, was die Maßnahmen zur Fairtrade Town zeigen. Die Ergebnisse der Evaluation 2014⁵ zeigen, dass die Bildungsarbeit dazu einen wichtigen Beitrag leisten kann, da sie die öffentliche Wahrnehmung des Fairen Handels stärkt und den Weg für den Aufbau von Kooperationen ebnet.



Einige Kooperationspartner kennzeichneten die Zusammenarbeit mit Weltläden mit....



(Quelle: Bestandsaufnahme zum Lernort Weltläden. 2014)

5 Weltläden-Dachverband: Bestandsaufnahme Lernort Weltläden. 2014.

3. Viel leisten – mit wenig Mitteln

Ausstattung und Personal

Die Weltläden arbeiten bundesweit mit schätzungsweise 20.000 Ehrenamtlichen. Nicht immer ist es leicht, mit stundenweisem Einsatz von bis zu 40 Einzelpersonen ein professionelles Fachgeschäft inklusive Bildungs- und Kampagnenarbeit zu führen. Durch jahrelanges Bemühen haben viele Weltläden es geschafft, die Ressourcen vor Ort und Professionalität zu vereinbaren.

3.1 „Bildungsarbeit macht man nicht so nebenbei“

So äußerte sich eine Mitarbeiterin. Viele andere können dies bestätigen. In den Weltläden, die weniger Bildungsarbeit anbieten, mangelt es maßgeblich an der Finanzierung und/oder der Bereitstellung entsprechender ehrenamtlicher Ressourcen. Bezüglich des Personals sind nur wenige Weltläden zufrieden. Deutlich ist, dass die Durchführung von Bildungsarbeit auch bedeutet, Kapazitäten für die Gewinnung, Motivation und Einarbeitung von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen zur Verfügung zu stellen. Insbesondere Spontan-Aktionen und einzelne Aktivitäten, die für junge Engagierte besonders attraktiv sind, benötigen einen Anker an festen Koordinationskräften im Weltladen.

Auch die Finanzierung von Hauptamtlichen braucht Kapazitäten, um die aufwändigen Projektanträge zu verfassen und Abrechnungen sowie Berichte zu schreiben.



Personal: In knapp der Hälfte der Weltläden, die am Monitoring 2013 teilgenommen haben, arbeitet eine Arbeitsgruppe zur Bildungsarbeit, in gut 50% der Weltläden ist die Belegschaft stabil (Ergebnis des Monitorings 2013). Auffallend viele Bildungsaktive sind mehrfach eingebunden und übernehmen vereinsübergreifend Verantwortung, z.B. im Vorstand, in der Pressearbeit oder in der Außenpräsentation und in Netzwerken.

Das Globale Lernen ist aufwändig, denn sowohl die Pflege geeigneter Kooperationen mit Schulen und Bildungsträgern, als auch die Ausarbeitung von geeignetem Material und Methoden, braucht Know-how und Zeit. Ein einziges Projekt kann viele Stunden zur Vorbereitung kosten. Dabei ist die Einbeziehung Ehrenamtlicher aus Sicht des gemeinsamen Lernens und exemplarischen Engagements in vielerlei Hinsicht äußerst sinnvoll. Doch diese muss ebenfalls gut begleitet, vor- und nachbereitet sowie koordiniert werden. Das



ist in den Weltläden dort möglich, wo hauptamtliches Personal oder sehr intensiv Engagierte (pensioniert) tätig sind, die diese Arbeit auch ehrenamtlich stemmen und die Begleitung übernehmen können.

„Up-to-Date“: Die Aktiven berichten von einem ständigen Bedarf an aktuellen Materialien sowie einer Aufarbeitung aktueller Entwicklungen im Fairen Handel. Neben der Herstellung von Kooperationen und Schulkontakten sowie der Einarbeitung von Engagierten und Methoden-Auswahl stellen diese Aktualisierungen einen erheblichen Aufwand für die Aktiven dar.

3.2 „Wir backen kleine Brötchen“

Die Weltläden zeigen sich bezüglich ihrer räumlichen, finanziellen und materiellen Sachmittel bescheiden und arbeiten offenbar sehr ergiebig. Angesichts dessen, dass trotz der geringen verfügbaren Sachmittel überall Bildungsarbeit geleistet wird, ist auf die Kompetenzen im Einsatz dieser Sachmittel hinzuweisen - insbesondere **Effizienz, Improvisation, Flexibilität**.

Zuschüsse für die Bildungsarbeit sind nötig: Finanzielle Zuschüsse für die Bildungsarbeit zu beantragen setzt voraus, dass bereits entsprechende Erfahrungen bzw. Kompetenzen bei der Projektfinanzierung vorhanden sind (entweder durch aktive Vorstände oder Hauptamtliche). Um Sachmittel in größerem Maße aufzubringen, werden offenbar erfolgreich Kooperationen mit anderen Organisationen oder Bildungsträgern (z.B. VHS) genutzt.

Doch die lokalen Kooperationen sind sehr stark bedingt durch die personellen Kompetenzen im Weltladen und verweisen damit auf den Bedarf an struktureller Unterstützung und finanzieller Ausstattung für diesen Arbeitsbereich.

3.3 Kontinuität ist nötig

Ein Fair-Handels-Berater verweist auf die professionelle Konkurrenz: an Schulen, in Unternehmen, bei der Bundeswehr etc. Finanzstarke Anbieter können andere Werbung und Hochglanz-Materialien bieten (Bestandsaufnahme Lernort Weltladen, 2014). Im Vergleich mit professionellen Anbietern fehlt den Weltläden die Kontinuität. Eine andere Fair-Handels-Beraterin räumt ein, dass es sowohl den Blick auf die Unprofessionalität der Weltläden gäbe, als auch die

Wertschätzung für Engagement und Leistung: Viele Lehrer/innen und Schüler/innen seien beeindruckt von der Tatkraft der Engagierten, jenseits von peppigen Materialien und geübtem Auftritt.

Auch die stetige Weiterentwicklung, Qualitätsüberprüfung und Qualitätssicherung braucht Kontinuität und fachliche Begleitung.



4. Zukunftsfähige Bildungsarbeit braucht Unterstützung

Lernen für die Zukunft

Was kann das sein und wie kann ein solches Lernen gestaltet werden?

Mit dieser Frage beschäftigen sich die Aktiven in der Bildungsarbeit rund um das Globale Lernen seit ca. 15 Jahren. Der Faire Handel als Weltladen leistet als anschaulicher Lernort dazu einen wichtigen Beitrag, denn hier werden Fragen von weltweiter Gerechtigkeit, Partnerschaft und Handlungsfähigkeit gestellt und diskutiert.

Dabei geht es um zwei bedeutsame Aspekte für die Zukunft: Eine tragfähige Bildungsarbeit zu entwickeln, deren Methoden, Ziele, Lernorte etc. auf den Bedarf der (zukünftigen) Lernenden abgestimmt sind. Doch noch mehr als das:

Zukunftsfähige Lösungen benötigen ein umfassendes Lernen jenseits der Schultore. Die Generationen lernen von-, mit- und übereinander, das zivilgesellschaftliche Engagement erfordert gemeinsames Lernen und das vernetzte Arbeiten in Kooperationen ebenso.

Lernen ist als gemeinsamer, gesellschaftlicher Prozess zu verstehen.

Der Faire Handel der Weltläden wiederum kann als Beitrag verstanden werden, dabei vom Allgemeinen ins Konkrete zu kommen und Handlungsalternativen aufzuzeigen. Welche Produkte konsumieren wir? Welchen Beitrag können wir zu Gerechtigkeit leisten? Wie können wir ein Projekt an der Schule planen?

Diese Fragen verweisen auf einen wichtigen Aspekt: Sowohl Lernende als auch Lehrende werden zu „Change Agents“ (sinngemäße Übersetzung: Initiatoren für Veränderungen), deren Lernprozess und Lernbereitschaft auch auf ihre Institutionen (Schulen, NROs, Bildungsträger) zurückfallen und dabei Wirkung entfalten können.⁶

Die Weltläden verändern sich durch Bildungsarbeit und sie verändern die Bildungsarbeit!

Die Weltläden stehen bei professioneller Bildungsarbeit vor verschiedenen Herausforderungen:



Die **Wirkungsanalyse** im Globalen Lernen ist schwierig und komplex. Eine Input-Output-Beobachtung ist unmöglich und die Einschätzung über die Ursache von Verhaltensänderungen bei den Teilnehmer/innen der Bildungsangebote bleibt hypothetisch. Diese Schwierigkeit besteht auch und insbesondere im Lernort Weltladen, wenn nur selten die Gelegenheit besteht, Bildungsangebote über einen längeren Zeitraum zu pflegen (Ausnahme ist der Bereich der internen Weiterbildung). Doch offenbar greifen Lehrer/innen wiederholt auf die Angebote der Weltläden zurück. Schüler und Schülerinnen kehren am Nachmittag nach den Angeboten im Weltladen zu-

⁶ Robert Schreiber: Post 2014, in: VENRO Jahrbuch 2014, S. 75.

rück oder gründen Fair Trade AGs in den Schulen. Inwieweit die Angebote eine Wirkung auf Kompetenzen wie komplexes Denken, Erkennen von weltweiten Zusammenhängen, Handlungsfähigkeit, Verantwortungsübernahme oder Toleranz und Solidarität haben, muss in Langzeitstudien erforscht werden.

Um die **Qualität** halten und verbessern zu können, sind stetige Weiterentwicklung, Qualitätsüberprüfung und Qualitätssicherung durch fachliche Begleitung nötig. Dieses können hauptamtliche Bildungsreferent/innen und regionale Fair-Handels-Beratungen leisten, die Kapazitäten jenseits des Fundraisings zur Verfügung stellen können. Denn fachliche Begleitung, Koordination und Konzeption braucht Personalstunden. Mitunter sind zwar auch Ehrenamtliche sehr engagiert, doch nur wenige, meist mit entsprechender Berufserfahrung können diese intensive Arbeit leisten.

Dabei geht es sowohl um die Förderung von gut ausgebauten Weltläden mit professioneller Bildungsarbeit und Hauptamtlichen, als auch um die breite Förderung einer guten Basis bei solchen Weltläden, die die Bildungsarbeit nur begrenzt, ohne Hauptamtliche und mit machbarem Aufwand leisten können. Zudem bestehen **Schnittstellen zwischen dem internen und externen Lernen**, das zukünftig noch stärker miteinander verbunden werden kann.

Die Weltläden selbst sind dabei gefragt, ihre Strukturen auch für eine laufende Bildungsarbeit zu optimieren. Entscheidungsprozesse, Verantwortlichkeiten und Arbeitsteilung sowie Lage und Räumlichkeiten unterstützen eine kontinuierliche Bildungsarbeit maßgeblich.

Das generationenverbindende Lernen weist über die Grenzen von schulischem Lernen hinaus und ist wichtiger Bestandteil einer älter werdenden Gesellschaft. Bisher stoßen die Begriffe wie „intergenerationelles Lernen“ und „generationenverbindende Arbeit“ eher auf Desinteresse innerhalb der Weltläden, die in den letzten Jahren beides als selbstverständlichen Bestandteil ihrer **Teamarbeit** angesehen haben. Bisher sind Zuschüsse meist nur explizit für die Durchführung von Bildungsprojekten vorgesehen, weniger für Förderung und Unterstützung des durchführenden / tragenden Teams.



Doch die zunehmende Professionalität und die methodisch-didaktischen Herausforderungen guter Bildungsarbeit sind nicht nur durch individuelle Weiterbildung aufrechtzuerhalten. Die Schnittstelle im Weltladen zwischen Engagement, Bildungsangeboten und Kooperation vor Ort ist groß und erhöht die Komplexität. Entsprechend groß sind die Herausforderungen für ein altersgemischtes Team.

Die Zusammenarbeit ist das Schmieröl im Getriebe und seitens der Zuschussgeber und Förderer, Vorstandsmitglieder etc. nicht zu unterschätzen.

Ohne verstärkte, auch konzeptionelle Aufarbeitung und Unterstützung der Teamarbeit im Weltladen werden die Weltläden seniorenstark bleiben. Auf Verbandsebene sollten mögliche Maßnahmen zur Unterstützung der Teamarbeit im Weltladen debattiert werden, auch und gerade in Hinblick auf mögliche Überalterung der Weltläden.

Vernetzung ist auch zukünftig wichtig für die Qualität und die Weiterentwicklung: Die Weltläden haben sich in den letzten zehn Jahren deutlich weiterentwickelt. Zu beobachten ist jedoch, dass es trotz aller Vielfalt Parallelen in der Entwicklung gibt. Die schulischen Angebote und Weltladen-Besuche ähneln sich, ebenso die Ziele.

Die Vernetzung (regional und überregional) und der bundesweite Austausch konnte die Bildungsarbeit vor Ort fördern und qualifizierende Impulse geben, so das Ergebnis der Bestandaufnahme zum Lernort Weltladen 2014. Der Austausch zur Bildungsarbeit zwischen den Weltläden wird von vielen Weltläden

sehr geschätzt und trägt zu einer allgemeinen Weiterentwicklung und Qualitätssteigerung bei. Weltläden mit guter Bildungsarbeit können auf Basis ihrer gelungenen Netzwerkarbeit darüber hinaus für eine stärkere öffentliche Präsenz der Weltläden sorgen. Dies allein verweist darauf, diesem Arbeitsbereich künftig verstärkte und professionelle Aufmerksamkeit zu widmen.

Doch bisher hängt die Mitarbeit in den Netzwerken fast ausschließlich an einzelnen Personen im Weltladen. Diese zeichnen sich durch ihre Kompetenzen und Kontakte aus. Empfehlenswert ist zum einen, ein Angebot zur Beratung und Fortbildung dieser Personen zu etablieren, zum anderen, das Augenmerk auf die Gewinnung von weiteren Mitarbeiter/innen für Networking und Kooperationen zu legen.



Kooperationen für die Zukunft – mit Wirkung vor Ort

Die verstärkte Kooperationsarbeit vor Ort basiert auch auf den Synergieeffekten zwischen Erwachsenenbildung und Netzwerkarbeit. Für Kooperationen brauchen die Weltläden weiterhin eine Bereitschaft zur offenen, transparenten Zusammenarbeit und ein starkes eigenes Profil, damit sie ihre Stärken und Möglichkeiten einbringen können.

Denn wenn der Faire Handel vor Ort präsent wird, ist dies als Teil einer aktiven Auseinandersetzung mit der Frage nach Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit zu verstehen.



Lernort Weltladen im Überblick:

Demnächst finden Sie unter www.weltladen.de die Kontakte der Weltläden, die Bildungsarbeit leisten sowie als Mitglied im Weltladen-Dachverband gelistet sind und kontaktiert werden können.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Projektleitung Saskia Krämer:
bildung@weltladen.de

www.weltladen.de

Herausgeber

Weltladen-Dachverband e.V.
Ludwigsstr. 11, 55116 Mainz
Tel. 06131 / 68907-80, Fax -99
bildung@weltladen.de
www.weltladen.de



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Weltladen-Dachverband verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Text: www.gruppenidee.de / Julia Goebel, Andrea Milcher

Redaktion: Saskia Krämer, Julia Goebel

Grafik und Layout: www.frieauff.com

Fotos: Weltladen-Dachverband/A. Stehle (1, 11, 12 m, 15, 16, 17 u, 18), Weltladen-Dachverband (3, 19), Weltladen-Dachverband/C. Ostermeier (9 u), Marburger Weltladen (4, 8, 10, 13), Weltladen Schwerin (5), Weltladen Aachen (6), Weltladen Alsfeld (9 o, 14 m, 17), privat (12 o), Weltladen Sondershausen/J. Groß (12 u), TransFair e.V./Rolf K. Wegst (14 l), TransFair e.V./Frank Homann (14 r).

Mainz, im Februar 2015

Die Publikation wurde gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ, dem Katholischen Fonds und aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst.



Willkommen im Lernort Weltladen!



Wir bieten Bildungsmaterialien und Stadtrundgänge an!

BMZ

Das Bildungsprojekt WELTBewusst wird finanziell vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt.